

Die **Potenzialanalyse** steht am Anfang der Berufsorientierung (Jahrgangsstufe 8) und ermöglicht den Jugendlichen durch Selbst- und Fremdeinschätzung und durch handlungsorientiertes Verfahren, ihre Potenziale zu entdecken.

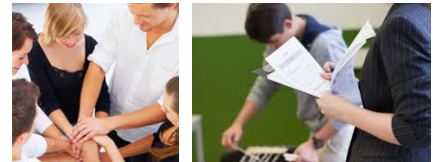
Die Potenzialanalyse zielt drauf ab, dass sich die Jugendlichen den eigenen Interessen, Neigungen und Möglichkeiten annähern und damit verbundene Kompetenzen weiterentwickeln. Sie beinhaltet keine Berufsempfehlung – Berufsorientierung ist ein Prozess.

Ablauf / Inhalte:

➤ **6-stündige Potenzialanalyse:**

- 45-minütiger Onlinetest (ggfs. Einschätzungsbögen)
- handlungsorientierte Übungen (Beobachterschlüssel 1:4)
- Auswertungsgespräch in der Schule mit Auswertungsmappe für die SchülerInnen

Die Potentialanalyse läuft spielerisch ab: Die Jugendlichen lösen verschiedene praktische Aufgaben und werden dabei von speziell geschulten Pädagogen/innen beobachtet. Sie ist altersangemessen und motivierend in der Aufgabenstellung.



❖ **Selbsteinschätzung**

- „**Talente-Check**“, Online-Test für SchülerInnen der Klassen 7 – 9, des geva-Institut Gesellschaft für Verhaltensanalyse und Evaluation mbH, München



Inhalte:

- ✓ Selbsteinschätzung zu persönlichen Stärken
 - ✓ Selbsteinschätzung zu fachlichen Begabungen
 - ✓ Berufsinteressen
- Einschätzungsbogen aus der „Joblokomotive“ für SchülerInnen mit Förderbedarf

❖ **Selbst- und Fremdeinschätzung**

- **Beobachtungsverfahren: „Peakus – Potenziale erkennen, analysieren und kommunizieren“**, Institut für Bildungskoooperation GmbH & Co. KG (IfBk), Münster



Handlungsorientierte Übungen in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit:

- ✓ Soziale Kompetenzen (z.B. Team-, Kommunikationsfähigkeit)
- ✓ Personale Kompetenzen (z.B. Motivation, Geduld, Sorgfalt)
- ✓ Methodische Kompetenzen (z.B. Problemlösefähigkeit, Strukturiertes Vorgehen, Informationsverarbeitung)
- ✓ Praktische Kompetenzen (z.B. Handgeschicklichkeit, Räumliches Vorstellungsvermögen)

Bei Fragen: Elisabeth Kemper, Tel. 02941-752.170, Alexandra Paßgang Tel. 02941-752.176

Gefördert mit Mitteln des Landes Nordrhein-Westfalen, der Bundesagentur für Arbeit und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung